

im Blick und größtenteils selbst in Augenschein genommen (I). Die Einleitung gibt keine Informationen über den Entstehungskontext dieses von einem offenbar fachfremden Vf. erarbeiteten Bandes preis. Entstanden ist aber ein gut durchdachtes und recherchiertes Nachschlagewerk, das offen ist für einen breiten Kreis von Rezipienten, der von der Fachöffentlichkeit bis zum punktuell an einer Stadt interessierten Leser reichen kann.

Doris Bulach

Reichsstadt und Geld. 5. Tagung des Mühlhäuser Arbeitskreises für Reichsstadtgeschichte, Mühlhausen 27. Februar bis 1. März 2017, hg. von Michael ROTHMANN / Helge WITTMANN (Studien zur Reichsstadtgeschichte 5) Petersberg 2018, Michael Imhof Verlag, 397 S., Abb., Karten, Diagramme, ISBN 978-3-7319-0651-3, EUR 29,95. – Der Band publiziert die Ergebnisse der Jahrestagung des Mühlhäuser Arbeitskreises für Reichsstadtgeschichte von 2017. Umrahmt von einer Einleitung von Michael ROTHMANN (S. 9–14) und einer Zusammenfassung von Gerhard FOUQUET (S. 369–379), behandelt er schwerpunktmäßig verschiedene Aspekte reichsstädtischer Finanzpolitik in Spät-MA und früher Neuzeit. Neben Themen innerstädtischer Finanzpolitik (z. B. bezogen auf den städtischen Haushalt, das Rechnungswesen oder den Umgang mit einzelnen Akteursgruppen) werden u. a. auch Stadt-Land-Beziehungen, interstädtische Finanznetzwerke, Steuern, kommunale Münzprägungen oder Schuldenwirtschaft thematisiert. Ziel des Bandes ist es, die Städte als zentrale Orte marktwirtschaftlicher Prozesse zu beleuchten. Eberhard ISENMANN (S. 15–43, 5 Abb.) bietet zunächst eine chronologische Einführung in das Thema Reichsstadt und Steuern im 15. Jh., wobei er zwischen von außen auferlegten Steuern und kommunalen Steuern unterscheidet und anhand exemplarischer Konflikte vor allem auf die Legitimation von Steuern, die zugrundeliegenden Steuertheorien sowie gegengerichtete Argumente abhebt. Die nachfolgenden beiden Beiträge sind dann städtischen Anleihen gewidmet. Während Hans-Jörg GILOMEN (S. 45–98, 8 Abb.) vorwiegend die Auswirkung kultureller Elemente auf die Ausgestaltung städtischer Anleihegeschäfte der schweizerischen Reichsstädte untersucht, geht es Laurence BUCHHOLZER-REMY (S. 99–133, 6 Abb.) primär darum, die finanziellen Verflechtungen der oberrheinischen Reichsstädte anhand des Quasi-Bankrotts der Stadt Mühlhausen im Elsass im 15. Jh. zu exemplifizieren. Anschließend stellt Dominik KUHN (S. 135–145, 4 Abb.) die Entwicklung des als Lübische Währungsunion bezeichneten Städtebunds von Hamburg, Lübeck, Lüneburg und Wismar dar, bevor Evelien TIMPENER (S. 147–168, 5 Abb.) die Ziele und konkreten Ausformungen kommunaler Münzpolitik am Beispiel der Stadt Deventer beleuchtet und hierbei vor allem die symbolische Funktion eigener Münzprägungen sowie die Vorzüge einer situationsbezogenen Beziehung Deventers zum Reich betont. Die enge Verwobenheit politischer Systeme mit Finanzierungsfragen und das daraus erwachsende Konfliktpotenzial zeigt Thomas SCHILP (S. 169–200, 8 Abb.) anhand der Dortmunder Großen Fehde, während Stefan SONDEREGGER (S. 201–228, 12 Abb.) der Frage nachgeht, ob die wirtschaftliche Potenz einer Stadt an das Vorhandensein eines Territoriums gebunden war, wozu er die Städte Zürich und St. Gallen vergleicht. Die Politik des Konstanzer und Esslinger